

INHALT

Vorwort	1
Einleitung	3
Kapitel I – Wie alles anfang	5
Kapitel II – Die Aura	9
Kapitel III – Wozu das Auralesen dient	41
Kapitel IV – Wer kann die Aura lesen?	49
Kapitel V – Wie man die Aura liest	61
Kapitel VI – Einige praktische Beispiele	67
Kapitel VII – Verschiedene Merkmale der Auraschichten	79
Kapitel VIII – Der Einfluss der Gedanken auf die Aura	93
Kapitel IX – Die Farben und ihre Bedeutung	101
Kapitel X – Die Therapien der Essener	115
Kapitel XI – Die Entstehung von Krankheiten	119
Kapitel XII – Die Einstellung des Therapeuten	127
Kapitel XIII – Vorbereitung auf die Behandlung: Die wichtigsten Vorbereitungsmaßnahmen	137
Kapitel XIV – Allgemeine Behandlungen	145
Kapitel XV – Behandlung der einzelnen Krankheiten	151
Kapitel XVI – Meditationen	193
Kapitel XVII – Ätherische Öle für die Behandlungen	205
Kapitel XVIII – Die Geistführer	209
Kapitel XIX – Die Kostenlosigkeit der Behandlungen	215
Zusammenfassung	217
Anhang	219

VORWORT

Es ist ungewöhnlich für einen traditionellen Arzt, das Vorwort zu einem Buch zu schreiben, in dem eine Heilmethode empfohlen wird, bei der es nur ganz am Rande um den physischen Körper und vorwiegend um die feinstofflichen Körper geht.

Nach zwanzig Jahren ständigem Kontakt mit schweren und leichten Krankheiten, verspürte ich den Drang, mich mit den von Anne Meurois-Givaudan beschriebenen Therapien zu beschäftigen. Chronische Krankheiten, Immunschwächekrankheiten, die verschiedenen Formen von Krebs und die essentiellen Krankheiten werden in der Regel nicht geheilt, sondern höchstens mit aggressiven Therapien bekämpft, deren alleiniger Zweck darin besteht, die Auswirkungen abzuschwächen und nur in den seltensten Fällen die Ursache zu beseitigen, die weiterhin im Dunkeln bleibt.

Um einzuräumen, dass die alten Therapien der Essener eine Heilungsmöglichkeit darstellen könnten, muss unser westlicher Geist zumindest ein bisschen an die spirituellen Natur des Menschen und an die Heilkraft von viel Liebe glauben. Bei dieser Methode wird offensichtlich, dass die Ursache von Krankheit in unserem feinstofflichen Körper zu finden ist.

Als ich die Existenz der Aura und ihrer Funktion sowie der Funktion der Energiekörper zusammen mit Anne und meinen Freunden Bernard, Pedro, Claude, François, Thérèse und Patrick entdeckte, konnte ich meine Freude kaum bändigen und dachte: *“Das ist das fehlende Glied in der Medizin, wie ich sie praktiziere, mit dem es gelingen wird, sie aus ihrer Sackgasse zu befreien.”*

Aber um ein Therapeut zu sein, reicht glauben allein nicht aus, man muss vor allem *lieben*.

Dr. Antoine Achram

Manche unserer Leser und Freunde fragen sich sicherlich, warum wir noch ein Buch veröffentlichen, bei dem es um ein Thema geht, mit dem wir uns bereits vor etwa zehn Jahren in einem Buch beschäftigt haben: dem Lesen der Aura und den Heilmethoden der Essener.

Die Antwort ist einfach: In jenem ersten Werk konnten wir auf einige therapeutische Ansätze nicht näher eingehen, weil wir damals noch nicht genügend praktische Erfahrung damit hatten. Heute hat die Zeit und Erfahrung diese Lücke geschlossen, und wir sind in der Lage, viel umfassendere Daten vorzustellen, die allen, die sich von dieser Therapiemethode angezogen fühlen, neue Türen öffnen werden.

Die Lichtwesen, mit denen wir normalerweise zusammenarbeiten, haben uns schon vor einiger Zeit zum Schreiben dieses Buches gedrängt. Und heute habe ich mich dazu entschlossen, ihrem Rat zu folgen.

Ich bin mir durchaus bewusst, dass auf dem Büchermarkt eine ungeheure Menge von Werken vorhanden ist, die sich mit dem Thema Gesundheit und Heilen befassen, und ich habe nicht vor, dem ein anderes hinzuzufügen. Was ich anbieten möchte, ist *ein Verständnis der feinstofflichen Körper und aller damit verbundener Phänomene*, damit Sie sich bewusst werden, dass *Krankheit nichts anderes ist als eine an den physischen Körper übersandte Botschaft, und Gesundheit nicht einfach durch Pillen erlangt werden kann.*

Zum "Wohl-Befinden", d.h. damit es uns gut geht, ist eine persönliche Transformation erforderlich, was nicht unbedingt mit "harter Arbeit" verbunden ist, sondern mit einer "sanften" Reinigungsaktion, bei der nach und nach alle Staubkörner aus unserem Leben ausgeräumt werden, die sich auf allen Ebenen mit der Zeit angesammelt haben.

Ob Sie nun ein Therapeut sind oder nicht, spielt keine Rolle. Den Therapeuten unter Ihnen kann dieses Buch als Anhaltspunkt dienen. Und für alle anderen ist es eine nützliche Hilfe zum Verständnis, welches die Mechanismen sind, die Krankheiten und Störungen hervorrufen können, um sie vermeiden zu lernen und so die perversen Effekte der Leiden, die uns befallen, zu verhindern oder zumindest beträchtlich zu verringern.

Darüber hinaus ist dieses Buch auch kein billiges Mittel, um sich gegen die Schulmedizin zu stellen. Auch wenn es in dieser Hinsicht viel zu sagen gäbe, ist das nicht meine Absicht. Die folgenden Kapitel sind als Ergänzung anzusehen und nicht als einzig gültige Vorgehensweise. Und ich werde auf diesen Seiten noch genauer darauf eingehen, da niemand den Therapeuten oder Arzt "spielen" kann. Es gibt bereits eine Reihe von Ärzten und Therapeuten, die unsere Arbeit kennen und mit denen eine umfassende Zusammenarbeit und Koordination unserer jeweiligen Eingriffe möglich ist.

Das Schlagen einer Brücke, welche die verschiedenen Heilmethoden, seien sie nun allopathisch, homöopathisch oder anderer Art, vereint, ist ein Ideal, das wir sicherlich an dem Tag verwirklichen können, wenn es auf beiden Seiten keinen mehr gibt, der glaubt, die absolute Wahrheit für sich gepachtet zu haben.

Alles *en bloc* anzunehmen oder abzulehnen ist auf jeden Fall unsinnig, da jeder Organismus auf seine eigene Weise reagiert. Das muss heute auf jeden Fall respektiert werden, wenn wir endlich dem Gehör schenken wollen, um das uns der Körper in seiner ganzen Lautstärke bittet.

Einst wurde uns gelehrt. "Schafft keine Gegensätze..., nicht einmal zwischen dem Inneren und dem Äußeren, dem Außen und Innen, zwischen eurer Liebe und der Liebe des höchsten Wesens...".

Der Augenblick ist gekommen, wo es wieder gilt, dem Gesang unserer Seele zu lauschen, bevor der Körper, von unserer Taubheit zu extremen Reaktionen gezwungen, anfängt, uns auf seine Weise die in uns herrschende Disharmonie zu signalisieren.

Wie alles anfing

«Auch wenn unser Paket aus Fleisch und Knochen sehr überzeugend wirkt, ist es doch nur eine Maske, eine Illusion, hinter der sich unser wahres, grenzenloses Selbst verbirgt.»

Deepak Chopra

Unsere Kindheit

Damit Sie besser verstehen können, wie dieses Werk zustande kam, müssen wir ganz am Anfang unserer Erfahrungen auf den “feinstofflichen” Ebenen beginnen.

Bereits als Kinder hatten Daniel* und ich seltsame Empfindungen beim Beobachten von uns nahestehenden Personen. Bei beiden von uns kam es vor, dass wir bestimmte bunte Lichthöfe um Körper sahen, Lichter oder Blasen, wie in den Komikheftchen, dunkle oder leuchtende Formen, die direkt aus den Personen auszustrahlen schienen und uns manchmal Angst machten und manchmal erheiterten. Wie alle Kinder steckten auch wir voller Fragen, und natürlich wollten wir auch wissen, was diese Lichter zu bedeuten hatten. Leider bekamen weder er noch ich je eine Antwort darauf, denn die Erwachsenen, an die wir uns unabhängig voneinander mit unseren Fragen wandten, reagierten vor allem perplex und schickten uns unweigerlich wieder zum Spielen. Sie waren bisweilen so perplex, dass uns unsere Eltern

* Anm. des Herausgebers: Anne ist Koautorin von Daniel Meurois-Givaudan, mit dem sie gemeinsam noch circa dreizehn Bücher veröffentlicht hat, die aus ihrer mehr als fünfundzwanzigjährigen Zusammenarbeit entstanden sind.

sogar zum Augenarzt schleppten, weil sie dachten, wir hätten vielleicht einen Sehfehler oder schlimmer noch einen Hirntumor.

Niemand schien uns zu verstehen. Und da wir nicht wussten, wie wir diese Schwierigkeit hätten überwinden können, beschlossen wir beide diese Angelegenheit, die so problematisch schien, vorübergehend auf Eis zu legen. Beide begnügten wir uns zu beobachten, was wir sahen, und unsere Beobachtungen für uns zu behalten.

Außerkörperliche Erfahrungen

Einige Jahre später, als Daniel und ich uns dann in diesem Leben trafen und diesmal gemeinsam anfangen, unsere ersten Erfahrungen mit Astralreisen* zu machen, blieb uns nichts anderes übrig, als uns dem Unweigerlichen zu ergeben: Wir hatten keinen Sehfehler sondern eine Gabe, die sich bald darauf als sehr nützlich herausstellen sollte. Tatsächlich erkannten wir bei unseren außerkörperlichen Erfahrungen, dass jedes Lebewesen und jeder Gegenstand von einem bunten Lichthof umgeben war, und dass diese um die Körper herumwirbelnden Farben eine sagenhafte Menge an Information enthielten.

Hat man den Körper erst einmal verlassen, nimmt man im ersten Augenblick, wenn man noch im Kontakt mit der physischen Ebene ist, automatisch das Licht wahr, aus dem sich alles Existierende zusammensetzt. Sogar ein Tischchen leuchtet sehr viel lebhafter, als wir das mit den physischen Augen wahrnehmen können. Auch wenn ich keine Physikexpertin bin, könnte ich dieses Schauspiel als einen Tanz der Teilchen beschreiben. Das Schauspiel ist noch außergewöhnlicher, wenn es sich um "lebendige" Wesen handelt. Auf jeden Fall war es dieses Phänomen, dass mich davon überzeugt hat, dass alles, aber auch absolut alles, ein Eigenleben hat, und dass dieses Leben unsere ganze Aufmerksamkeit und unseren ganzen Respekt verdient.

Natürlich kann ich Ihnen hier unsere ersten Erfahrungen nicht in wenigen Zeilen zusammenfassen. Hier sei nur soviel gesagt, dass wir nach einigen Jahre Übung mit Astralreisen schließlich eine früheres Leben durch Zugang zur Akasha-Chronik noch ein-

* Anm. des Herausgebers: Diese Erfahrungen werden auch in dem Buch *Berichte von Astralreisen* beschrieben, das 1989 beim Droemer Knaur Verlag in München erschienen ist.

mal nacherlebten. Man hat sich diese "Chronik" auf der feinstofflichen Ebene wie einen riesigen Computer vorzustellen, in dem die Vergangenheit unseres Planeten und all seiner Bewohner gespeichert ist. Wir haben also ein früheres Leben nacherlebt und später aufgeschrieben, das sich zur Zeit der Essener und des Lebens Jesu* in einem kleinen Dorf in Palästina abspielte, bei dem wir beide eine Einführung in das astrale Reisen, das Lesen der Aura und das Heilen erfahren hatten.

Wir hatten also, ohne es zu wollen und ohne den Grund zu begreifen, spontan die ersten beiden Lehren dieses früheren Lebens wieder aufgenommen: das Auralesen und die Astralreisen. Um das Bild zu vervollständigen, mussten wir nun nur noch den therapeutischen Teil wieder auffrischen.

Ich möchte hier noch einem ausdrücklich darauf hinweisen, dass etwas ganz Besonderes passiert, wenn wir Zugang zu der Akasha-Chronik bekommen. Wir erleben alle Ereignisse noch einmal aus der Sicht der Person, die wir damals waren, d.h. als ob wir selbst dabei wären. Die Gerüche, Worte, Empfindungen und Gefühle, alles wird so erfahren, als sei es ganz aktuell, mit der ganzen Lebensenergie. Nicht einmal die allermodernsten 3D-Kinos sind in der Lage, einen solchen Eindruck des Wiedererlebens eines Lebens zu vermitteln, wie wir es über die Akasha-Chronik bekommen. Auf diese Weise gelang es also dem kleinen Simon und der kleinen Miriam, wie sie damals hießen, die Lehren, die sie zweitausend Jahre zuvor erhalten hatten, wieder ans Licht zu holen. Alles ist im Bewusstsein wieder an die Oberfläche gekommen, mit einer Genauigkeit und Tiefe, die seinesgleichen sucht. Und auch deshalb erlaube ich mir heute, Ihnen eine Methode anzubieten, von der ich mir aus tiefstem Herzen wünsche, dass sie im Dienste des Lebens eingesetzt werde.

Ursprung der Therapien

Vor zweitausend Jahren, als wir lernten die feinstofflichen Körper zu lesen und den Energiemangel oder -überschuss, der sie schwächte, wahrzunehmen oder zu spüren, wurde Zerah, der Weise unseres Dorfes, zu meinem Lehrer.

* Anm. des Herausgebers: *Essener Erinnerungen: Die spirituellen Lehren Jesu.*, Heinrich Hugendubel Verlag, München 1987.

Von ihm lernte ich der Kraft des Klanges zu dienen, dieser feinstofflichen und konkreten Manifestation des Atems. Ich begriff, dass der Atem die Körper des Menschen vollständig und tiefgreifend reinigt, vom feinstofflichsten bis zum materiellsten und zuletzt auch den physischen Körper, dessen Perfektion erst erreicht werden kann, wenn zunächst die “Flämmchen”^{*} vollkommen gereinigt wurden. Ich sah die sieben übereinander angeordneten Flämmchen in der menschlichen Seele und bekam beigebracht, wie ich mit Hilfe des Klangs Heilung spenden konnte, so dass mein Gesang zu einer Art Milch, einem Honigtrank, einem Balsam auf den Wunden, einer Salbe zum Lindern des Schmerzes wurde. Ich lernte, dass es drei heilige Töne gab: A, M und N^{**}, die, wenn sie aus der Mitte der Brust kommen, alle Zellen des Körpers zum Schwingen bringen.

Nach und nach begriff ich, dass unsere Therapien aus dem Land der Roten Erde stammten und dass die ägyptischen Therapeuten sie wiederum von den Wesen aus einer anderen Welt gelernt hatten, von denen ich nichts wusste.

Heute ist all das in meiner Erinnerung wieder ans Licht gekommen, und das ermöglicht es mir, Ihnen hiermit die Lehren von damals als Geschenk anzubieten.

* Anm. der Autorin: So wurden damals die sieben Chakren und die entsprechenden Körper genannt.

** Anm. der Autorin: Ein anderer Ausdruck für das christliche “AMEN” und das tibetanische “AUM”.